

Hyperaktivität oder ADHS

(Aufmerksamkeits-Defizit-
Hyperaktivitäts-Störung)



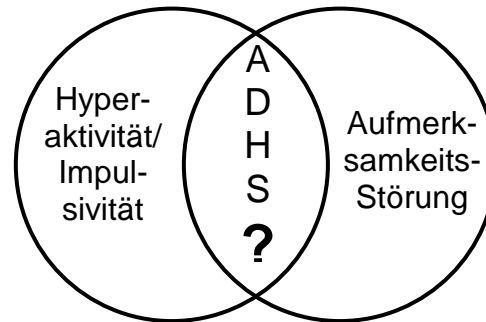
Dr. Ulrich Kohns

Kinder- und Jugendarzt
Psychotherapeut

www.drkohns.de

Aufmerksamkeits-Defizit- Hyperaktivitäts-Störung (ADHS)

Das gleichzeitige Vorhandensein von Hyperaktivität, Impulsivität und Aufmerksamkeitsstörung in einem nicht dem Entwicklungsalter des Kindes entsprechendem Ausmaß in mehr als einer Situation über mehr als sechs Monate und bereits vor dem 7. Lebensjahr auffällig berechtigt zur Annahme einer ADHS.



**Hyperaktivität
ist ein Symptom
und keine Diagnose**

- aber möglicherweise Symptom einer ADHS!

ADHS ist eine Diagnose

ADHS ist eine funktionelle Störung in Gehirnabschnitten, die für Handlungsorganisation, Hemmung von Impulsen, Arbeitsgedächtnis und Aufmerksamkeit verantwortlich sind.

Hyperaktivität
eine für das Lebens- und Entwicklungsalter unangemessene und beeinträchtigende motorische Unruhe

Motorische Überaktivität bei einer Alarmierung durch Angst und Flucht gehört als lebenserhaltende Reaktion zum Menschen. Ob die Bewegungen eines Kindes als störende motorische Unruhe gewertet oder als altersentsprechende Lebhaftigkeit begrüßt werden, ist von kulturellen und gesellschaftlichen Maßstäben abhängig und wird unterschiedlich bewertet und geduldet.

Die motorische Unruhe (Hyperaktivität) eines Kindes wird dann zum Symptom, wenn dauerhaft ein deutlicher Unterschied zwischen seinem Verhalten und seinem Entwicklungsalter besteht. Sein Verhalten entspricht nicht altersangemessenen Anforderungen. Dadurch ist die Entwicklung des Kindes gefährdet.

Die zugrunde liegende Ursache kann unterschiedlich sein:

- Das Kind kann nur in bestimmten Situationen sein Verhalten nicht angemessen regulieren.
- Die soziale Anforderung entspricht nicht dem Entwicklungsstand des Kindes.
- Das altersgerecht entwickelte Kind ist nicht geübt, sein Verhalten zu regulieren.
- Hyperaktivität als Ausdruck einer psychischen Belastung
- Hyperaktivität als Ausdruck verschiedener körperlicher oder psychischer Störungen

Ursachen für Hyperaktivität

Störungen der Entwicklung

Störungen bei der Aufnahme und Verarbeitung von Sinnesreizen (Sehen, Hören, Spüren, Gleichgewichts- und Bewegungsempfinden) wie auch Störungen der Gefühlswahrnehmung und Gefühlsverarbeitung können zu Entwicklungsstörungen und emotionalen Belastungen führen, die sich als Hyperaktivität ausdrücken.

Emotionale Belastungen

Seelische Anspannung mit unangenehmen Gefühlen treten durch Überforderung, Unterforderung, Enttäuschungen, Einengung und belastenden Erlebnissen auf. Oft sind sie von Hyperaktivität, Ängsten, Zwängen und körperlichen Symptomen begleitet.

Einfluss von Substanzen

Hormone, Nahrungsmittel, Medikamente und Chemikalien können bei einzelnen Kindern Einfluss auf das Verhalten haben und zeitweise zu Hyperaktivität führen.

Unzureichendes Verhaltenstraining

Die Selbstregulation des Verhaltens und der Emotionen muss im Laufe der Entwicklung durch Erziehung und ständiges Üben entsprechend dem Alter erworben werden; passiert dies unzureichend oder fehlt, kann ein altersentsprechendes Verhalten nicht erworben werden und ist nicht möglich.

Andere Störungen:

Begabungsmangel,
schwere psychische Entwicklungsstörungen wie frühe Vernachlässigung oder körperliche Misshandlung,
Sozialverhaltensstörungen,
Angststörungen, Depression u. a.,
Persönlichkeitsstörungen,
Hyperkinetische Störungen (ADHS).

Hyperaktivität ist bei sehr vielen „auffälligen“ Kindern - gerade im Vorschul- und Grundschulalter - eine reaktive psychomotorische Unruhe als Ausdruck emotionaler Belastungen durch verschiedene Ursachen.



Ob ein Verhalten als hyperaktiv angesehen wird, hängt nicht von der Beurteilung der Eltern, anderer Bezugs- und Kontaktpersonen wie Erzieher und Lehrer oder einer Untersuchung allein ab.

Diagnostik bei Hyperaktivität oder ADHS

Bei der Diagnosestellung „Hyperaktivität“ oder „ADHS“ müssen berücksichtigt werden:

- die akute Symptome nach Befragung der Bezugs- und Fremdpersonen,
- die Hinweise auf emotionale Belastungen,
- die Vorgeschichte des Kindes und der Familie,
- die Beurteilung des Entwicklungsstands,
- der Ausschluss körperlicher, neurologischer oder psychischer Erkrankungen,
- die Persönlichkeitsstruktur, die Beziehung und das Verhalten der Bezugspersonen.

Testuntersuchungen oder apparative Untersuchungen können ein Teil der Diagnostik sein, sie sind niemals allein eine ADHS beweisend oder ausschließend.

Behandlung Hyperaktivität oder ADHS

Für die Wahl der richtigen Therapie bei Hyperaktivität ist es wichtig, ob

- **das Kind durch die Hyperaktivität gefährdet ist,**
- **die regelrechte Entwicklung des Kindes behindert wird oder**
- **die soziale Umgebung des Kindes gefährdet oder unangemessen belastet ist.**

Die Therapieform richtet sich nach der zugrunde liegenden Störung, dem Alter des Kindes, dem Therapieziel, der zu erwartenden Dauer und der Verfügbarkeit der Therapie:

Behandlung allein der Hyperaktivität

- **Am Kind orientierte Behandlungen:**
Heilpädagogik, Psychomotorik,
Spiel-, Ergo- oder Verhaltenstherapie
- **An Eltern orientierte Behandlungen:**
Erziehungsberatung, Heilpädagogik,
- **Therapie begleitender Störungen**

Hyperaktivität ohne ADHS ist kein Grund für medikamentöse Behandlung

Behandlung der ADHS

Nach gesicherter Diagnose der ADHS ist bei vielen Kindern eine medikamentöse Behandlung notwendig – besonders dann, wenn andere Therapieverfahren erfolglos sind, wenn die Therapiedauer unzumutbar lang wird oder der Leidensdruck für das Kind oder die Familie zu groß ist.

Begleitet wird die Therapie von Elterninformation und Elterstraining. Bei unzureichendem Erfolg und begleitenden Störungen sind weitere Therapien notwendig.